

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 139.

Neuenbürg, Dienstag den 4. September

1883.

Erscheint **Montag, Donnerstag, Samstag & Sonntag.** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ , monatlich 45  $\mathcal{S}$ ; auswärts vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes

**Ihrer Majestät der Königin** wird am **Sonntag den 9. September d. J.** begangen werden. Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntniß gesetzt.  
Den 3. September 1883.

R. Oberamt.

Amtmann **Pommer, g. St. B.**

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

In dem Stalle des Bauers Michael Schöble in Waisbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 1. September 1883.

R. Oberamt.  
Kestle.

Revier Wildbad.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 10. September auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Heselsteig, Schuhmichel, Kriegswald-Ebene und Kriegswaldhalde:

1914 Stück Nadelholz-Langholz mit 1795 Fm. l.—IV. Kl., 111 Baustangen mit 19 Fm., 388 St. Sägholz mit 236 Fm., 10 Eichen mit 4 Fm.; ferner aus dem Schlag Kriegswaldhalde: 37 Nm. buchene Scheiter, Prügel und Abholz, 102 Nm. tannenes Prügel- und Abholz, 3 Nm. buchene und 75 Nm. tannene Reispiegel.

Das Stammholz kommt Vormittags 11 1/2 Uhr, das Brennholz Nachmittags 1 1/2 Uhr zum Verkauf.

Revier Calmbach.

#### Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 13. September in der Jägerhütte im Kälbling:

Vormittags 9 Uhr  
26 Nm. tannene Scheiter, 223 Nm. dto. Prügel und Abfallholz und 114 Nm. tannene Rinde aus der Schwann und Jägerhütte des Distrikts Kälbling.  
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach:

5 Nm. eich. und buch. Abfallholz, 39 Nm. tannene Scheiter, 127 Nm. dto. Prügel und Abfallholz, 126 Nm. dto. Rinde, 58 dto. Reispiegel und ca. 470 Wellen Schlagraum aus dem Kreuzstein und Mausthurm des Distrikts Eiberg.

Revier Calmbach.

#### Ochmdgras-Verkauf.

Am Freitag den 7. September wird der Ochmdgrasertrag der im Enzthal gelegenen Wiesenparzellen verkauft. Zusammenkunft auf dem rechtsseitigen Enzthalweg Vormittags 10 Uhr bei der Mißlesgrunder Stube, Vormittags 11 Uhr beim Trösbachhof, Vormittags 12 Uhr beim Enzthsteinbruch.

#### Privatnachrichten.

#### Dankagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme während dem Krankenlager, dem Ableben und der Beerdigung unserer theuren Gattin, Mutter und Großmutter

**Dorothea Lehmann,**

für die Leichenbegleitung und den Grabgesang des Viederkranzes sagen ihren innigsten Dank.

Dobel, 2. Septbr. 1883.  
Die Hinterbliebenen.

#### 7000 Mark

werden auf 1 Hypothek auf längere Zeit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

#### Baden-Badner-Loose

à 6  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$  und 10  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$   
Ziehung am 11. September. Gesamtgewinn 410 000  $\mathcal{M}$  versendet  
**C. Breitmeyer, Hauptagentur Stuttgart.**

#### Mädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen, das schon in geordnetem Haus gedient hat, findet bis Michaeli oder früher in Pforzheim eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Dobel.

#### Fässer:

1 von 870, 3 St. je 630, 5 St. von 400—300, 4 St. von 900—200 Liter haltend verkauft

**Johann Math. Ruff.**

Igelsloch.

#### Geld-Offert.

Bei der hies. Ortsgemeindepflege liegen  
**12,800 Mark**  
zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat.  
Den 1. September 1883.  
Gemeindepfleger **Vertsch.**

#### Dachfalzziegel

unter langjähr. Garantie empfiehlt  
**Carl List, Zuffenhausen.**

#### Geschäftsbücher:

**Cassabücher, Hauptbücher, Schmalfollo-(Strazzen)-Bücher, Quittungsbücher, Copirbücher**  
Bibliorhaptens  
zu Fabrikpreisen auf Lager.

#### Taschen-Bücher

sind linirt und unlinirt in guten Einbänden stets vorräthig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.  
**Jac. Meek.**

Nr. 48 des praktischen Wochenblatts für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Ueber Zimmeraus schmückung. — Die Zither. — Wie man mit 1200  $\mathcal{M}$  jährlich auskommen kann. — An eine Sichtfranke. — Wie der Backfisch über das Heirathen denkt. — Unverwelkliche Blumen und Gräser. — Frauenachtung. — Mannesehre. — Anleitung zum Seifelothen. — Ein Jugendtraum 4. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdokter. — Kleidung. — Hausgarten. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftsteller. — Anzeigen.

Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch:  
Herz, mein Herz, was soll das geben?  
Was bedrängt dich so sehr?  
Welch ein fremdes neues Leben!  
Ich erkenne dich nicht mehr.  
Weg ist alles, was du liebtest,  
Weg, warum du dich betrübtest;  
Weg dein Fleiß und deine Ruh —  
Ach, wie kamst du nur dazu!



**Kronik.**

**Deutschland.**

**Telegramme.**

Stuttgart, 3. Septbr., 9 Uhr 49 M. Vorm. Berlin. Sonntag Abend 9.55 fuhr der Courierzug auf dem Steglitzer Bahnhof durch die Menschenmenge, welche auf der verkehrten Seite eines andern Zugs einzusteigen suchte. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, wird auf 40 angegeben.

Berlin, 3. Sept. Gestern Abend auf dem Bahnhof Steglitz durch Ueberfahren 40 Todte, 80 Verwundete.

Berlin, 1. Sept. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Abendsitzung in zweiter Lesung sämtliche Artikel des spanischen Handelsvertrags mit großer Majorität, ebenso das Schlußprotokoll gegen den die Hamburger Spiritclausel enthaltenden Passus. Für das Schlußprotokoll stimmten: Fortschritt, Secessionisten, Sozialisten und Volksparteiler. Die von der Regierung für die vorläufige Intraffizierung der Tarife verlangte Indemnität, wurde gegen die Stimmen des Fortschritts, der Secessionisten und eines Theils der Nationalliberalen bewilligt. — Die internationale Convention, betreffend die Fischerei auf der Nordsee, wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem österreich-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky in Salzburg wird in der österreichischen und ungarischen Presse eine noch höhere Bedeutung beigelegt als in der deutschen.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt das Verzeichniß der Bevollmächtigten zum Bundesrath, Session 1883/84. Dasselbe lautet unter Württemberg: Dr. v. Wittnacht, Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister des Königl. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten. v. Baur-Breitenfeld, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. v. Faber du Faur, General-Lieutenant. v. Schmid, Wirklicher Director. — Stellvertreter: v. Heß, Ministerialrath. v. Horion, Wirl. Geh. Kriegsrath. v. Knapp, Ministerialrath. v. Moser, Oberfinanzrath. Schicker, Regierungsrath.

Ueber das Sedanfest bringt die Provinzial-Correspondenz einen längeren Artikel. Das offizielle Blatt sagt unter anderem: „Wiederholt ist im Verlaufe der letzten dreizehn Jahre an die Thüren des Krieges gepocht worden, wir aber haben uns des Friedens und seiner Segnungen ungestört erfreuen und die Arbeit weiterführen dürfen, die uns in großer Stunde überkommen war. Das Mißtrauen, von welchem die Schöpfungen des Jahres 1870 während der ersten Jahre ihres Bestandes umgeben waren, ist mehr und mehr gewichen, und an seine Stelle die Ueberzeugung getreten, daß die Sammlung der Kräfte der deutschen Nation keine Bedrohung, sondern eine neue, kräftige Friedensbürgschaft für die übrigen Staaten des Welttheils und für die bestehende Ordnung bildet. Mit den Regierungen

aller europäischen Mächte ist die Regierung des Deutschen Reichs in freundschaftlichem Einvernehmen geblieben und Verdächtigungen ihrer Redlichkeit werden nur noch da vernommen, wo man die bestehenden politischen Zustände als solche anseindet. Wo das Gestern so klar und offen liegt wie bei uns, die wir in der Arbeit am heimischen Herde volle Genüge finden und keine der benachbarten Nationen um ihren Besitz zu beneiden brauchen, da ist es nicht vermessend, wenn ein Morgen gehofft wird, „das nicht minder günstig sei.“

**Württemberg.**

Stuttgart, 1. Sept. Heute sind auf dem Wilhelmsplatz die ersten großen Sendungen von Mostobst eingetroffen. Es handelt sich um viele Hundert Zentner (à M. 3.60—70) meist Fallobst.

Neuenbürg, 3. Sept. Freunde der Sache machen wir auf das soeben besonder veröffentlichte Programm zu dem morgen (Dienstag den 4.) erstmals hier stattfindenden liturgischen Gottesdienst aufmerksam. Dasselbe enthält in 4 Hauptabtheilungen 15 einzelne geistliche und gesungene Exercitien, welche sich zuvor zu merken manchem wünschenswerth sein dürfte.

Neuenbürg. Unter Hinweis auf den Aufruf in 131 u. 135 des Enzyk. machen wir darauf aufmerksam, daß Hr. Stadtschultheiß Weßinger hier Gaben für die durch Erdbeben so schwer heimgesuchte italienische Insel Ischia in Empfang nimmt.

**Zum 2. September.**

Da schwingt sich's über'm Rhein empor  
Und bricht den düstern Wolkensfor:  
Ist's stolzer Adler Sonnenflug?  
Ist's tönerreicher Schwäne Zug!

Es rauscht und fängt im goldnen Licht:  
Der Herr verläßt die Samen nicht,  
Er macht so Heil'ges nicht zum Spott.  
Victoria! Mit uns ist Gott!

(Uhländ.)

Den Tag von Sedan haben auch wir nicht vorübergehen lassen, ohne seiner wie im weiten deutschen Vaterlande wieder in gebührender Weise zu gedenken. Jener schöne Zug, der als leuchtendes Beispiel von oben herab den gewaltigen Ereignissen jener Zeit vorausging und sie stetig begleitete: „Vor allem Gott die Ehre“, bildete auch heute wieder den Grundton. Morgens Gottesdienst bei festlichem Kirchgange des Krieger-Vereins unter Anschluß der Senfensabrik und außerordentlicher Theilnahme der Einwohnerschaft. Die tief-ergreifende, zu Herzen gehende Ansprache schildert in angemessener Weise jene weltgeschichtlichen Ereignisse und ihre Folgen und knüpft hieran wie an die Textesworte der nachfolgenden Predigt ernste, wohlgemeinte Mahnworte, von denen wir nur wünschen, daß sie nicht auf steinigem Boden gefallen sein, sondern geblühende Früchte tragen möchten. — Abends sammelte sich um den Kriegerverein in gewohnter Weise eine ansehnliche Zahl deutsch gesinnter Männer zu zwangloser Unterhaltung. — Hr. Oberamtmann Kestle bringt hierbei zunächst den damaligen Kriegskameraden in lebendige Erinnerung die überwältigenden Momente des Feldzugs und seiner be-

deutungsvollsten Tage, deren glückliche Fügung wir in erster Linie der Hülfe Gottes zu danken haben; wobei Redner die erhebenden Züge im Charakter und Wesen des Kaisers und seiner so höchst würdigen, Liebe und Verehrung gewinnenden Persönlichkeit schildert. Redner weist dann in sinnigen Worten vertrauensvoll hin auf die Zukunft mit dem glückverheißenden Ereigniß, das dem Kaiserhause jetzt schon die vierte Generation beschieden habe und weist Seiner Majestät dem deutschen Kaiser den ersten Trinkspruch. — Indem so der guten Reden Fluß eröffnet, gilt wie gewohnt und billig der zweite Trinkspruch Sr. Maj. dem König Karl, den Hr. Forstmeister Graf v. Uxkull unserem in Ehrfurcht geliebten Landesvater darbringt, mit der treffenden Ausführung, wie man nach dem erhabenen Beispiel Sr. Majestät als guter Württemberger nicht anders denn auch ein guter reichstreuer Deutscher sein könne. — Anknüpfend an den klassischen Spruch von der „Unsterblichkeit der fürs Vaterland Gefallenen“ fordert Hr. Präceptor Würz die Anwesenden auf zu einer stillen Hochachtung und ehrendem Gedächtniß dieser unserer Todten, die in fremder oder heimischer Erde ruhen und weist sodann unsere dankbare Anerkennung für die lebend heimgekehrten Krieger des tapfern deutschen Heeres in dem dritten Trinkspruch. — „Nachdem wir des Kaisers und unseres Landesfürsten gedacht, nachdem wir den Todten die Ehre erwiesen und auf die siegreichen Heere toastirt haben, hält Hr. Oberamtsrichter Lägeler es an der Zeit, auch des deutschen Volkes und seiner Führer uns zu erinnern.“ Redner betont: „es ist auffallend, daß um die Zeit unserer Nationalfeier in die Kriegstrompete gestochen wird; wir kennen aber diese Feinde im Innern unseres Vaterlandes und unsere Feinde draußen, die das thun, wohl. Wir kennen aber auch die Kräfte, die diesen Feinden widerstehen. Es ist das deutsche Volk, es sind seine Führer, es ist Fürst Bismarck, der die Feinde im Innern besiegt und treu zu der von ihm eingeführten Reichsverfassung gehalten hat; der wiederum neue Mittel und Wege gefunden, die Feinde draußen von unsern Grenzen zurückzuhalten. Das deutsche Volk hat allen Grund, das Vertrauen auf solche Führer nicht wegzuworfen und wenn wir selbst ein einzig Volk von Brüdern bleiben, so dürfen wir freudig rufen: Deutschland Hoch!“ Weiter knüpft hieran Hr. Präcept. Würz Worte des Friedens mit dem Wunsche: es möge dem betagten Heldenkaiser zum Abend seines ruhmgekrönten Lebens noch beschieden sein, getreu seinem Programm bei der Uebernahme der Kaiserwürde: ein Mehrer des Reiches zu sein an geistigen Gütern und Werken des Friedens, diese Friedenswerke noch auszuführen und gefestigt zu sehen. In diesem Sinne bringt der Redner seinen Trinkspruch dem Frieden! — Hr. C. Loos gedenkt unsers Invaliden Andras, der, obgleich schwer verstümmelt, im Kampfe um das Dasein mit Eifer, Fleiß und soldatlichem Geschick sich neue Thätigkeit geschaffen und wünscht ihm in rührend herzlicher Weise Glück für die Zukunft. — Sinnig anknüpfend an das Volkslied: „Steh' ich in finstren



Miszellen.

Der Student von Passau.

Historische Original-Erzählung von  
Emilie Heinrichs.  
(Fortsetzung.)

Ohne auf die beschwörenden Bitten der Generale zu hören, ließ der Herzog von Cumberland von vierzehn bereits eroberten Kanonen acht vernageln und in die Weser senken, worauf er ungehäumt den Rückzug antrat. Dieses geschah mit einer solchen unerhörten Eile, daß man den tief in den Feind eingedrungenen Oberst Breitenbach vergaß.

Der tapfere Oberst, von den Freunden verlassen, von den Feinden umringt, kämpfte mit unvergleichlichem Muthe bis ihn die sinkende Nacht, unter deren Schutze er sich glücklich zum Heere des Herzogs durchschlug.

Als er seine erbeuteten Fahnen dem Herzog von Cumberland überreichte, weinte dieser aus Schmerz und Scham, den gewonnenen Sieg so unbegreiflich im Stich gelassen zu haben, während der französische Marschall nicht wenig verwundert gewesen sein mag, den Sieger vor sich flüchten zu sehen, wie er den ihm geschenkten Sieg auch durchaus nicht hat begreifen können.

So konnten die Franzosen denn mit leichter Mühe ganz Hannover überschwemmen, da der feige Cumberland sich in unaufhaltbarer Flucht bis nach Stade zurückzog, wo unter dänischer Vermittelung die berühmte Convention von Kloster Zeven abgeschlossen wurde, welche ein tapferes Heer zur vollständigen Unthätigkeit verdammt, während der Kurstaaten in diesem unseligen Vertrage mit keiner Silbe gedacht war, und diese demnach der brutalen Willkür eines schonungslosen Tigers überlassen blieben.

König Georg II. von England weigerte sich entschieden, der Convention von Zeven seine Zustimmung zu geben. „Es ist mein Sohn“, rief er, „der mich zu Grunde gerichtet und sich selbst beschimpft hat!“

Inzwischen waren durch die Intriguen einer Pompadour dem Marschall d'Étrée die Früchte dieses Sieges entrisfen. Man warf ihm in Paris vor, zu langsam in seinen Operationen gewesen zu sein, da man den Krieg in einem Feldzuge beendigt wissen wollte und rief ihn zurück.

Marschall Richelieu erhielt den Oberbefehl des großen Heeres und suchte denselben auf Schamloseste auszunutzen, indem er die in seine Gewalt gefallenen hannoverschen und braunschweigischen Lande auf jede erdenkbare Art plünderte und brandschatzte und ohne Erbarmen die Einwohner mißhandelte und erschiesse ließ. Er nutzte seine Stelle als ein wahrer Blutegel so trefflich, daß er mit großen Reichthümern beladen wieder in Paris erscheinen und dem kostspieligsten Luxus fröhnen konnte, als ihm das Commando abgenommen wurde.

In dieser unglückseligen Lage erhielt auf Friedrich's II. Vorschlag Herzog Ferdinand von Braunschweig, der sich bereits unter dem großen König unverweilliche Vorbeeren errungen, den Oberbefehl über das Heer der Verbündeten, da sich Georg II. an jene Convention nicht für gebunden erachtete, und so blieb Norddeutschland

während des langen blutigen Krieges der Schauplatz verwüstender Kämpfe.

Hatte doch der französische Kriegsminister Belleisle den unmenschlichen Befehl gegeben, ganz Westfalen in eine Wüste zu verwandeln und besonders in den Ländern an der Lippe Alles bis an die Wurzeln in der Erde auszurotten, damit es den Allirten ganz unmöglich gemacht werde, sich den Winter über den Franzosen zu nähern.

Herzog Ferdinand's unausgesetzte Thätigkeit bereitete nun freilich diesen Verwüstungsplan; aufgefangene Briefe des Kriegsministers hatten ihn von jenen abscheulichen Anschlägen in Kenntniß gesetzt, die zum gänzlichen Verderben Deutschlands in Paris geschmiedet worden waren und Frankreichs Politik hinlänglich brandmarkten.

So hatte sich der Krieg mit abwechselndem Glücke bis zum Jahre 1761 hingezogen, das Land verarmte unter seiner blutigen Geißel und der Bürger wie der Landmann seufzte nach Frieden; doch sollte der Engel mit dem Delzweige noch lange sein Haupt verhüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Abenteuer in China.

Von einem deutschen Arzte.

(Fortsetzung.)

Dies sind nämlich ganz merkwürdige Thiere\*), bestehend aus einem sehr großen, aber äußerst dünnen, häutigen Sack, von etwa sechs Zoll Länge und zwei Zoll Durchmesser, unter welchem die Glieder des Thieres angebracht sind. Diese Glieder oder „Füße“, wie die Seeleute sagen, bestehen aus einem gallertartigen Stoff und sind zuweilen neun und sogar zehn Meter lang und etwa so dick wie ein gewöhnliches Bleistift. Wie sie so auf der spiegelglatten Meeresfläche trieben, boten die luftgefüllten häutigen Säcke ganz genau das Aussehen von eben so vielen prachtvollen Seifenblasen, welche in den schönsten Regenbogen unbeschreiblich herrlich schillernten. Ich war sehr darauf erpicht, eines dieser merkwürdigen Erzeugnisse der tropischen Meere zu besitzen und zu unterjuchen, holte daher ein Landungsnetz hervor, welches ich bei mir hatte, und war so glücklich, eine dieser Quallen gerade in dem Augenblick zu fangen, wo sie zu sinken im Begriff war, — eine Operation, die das Thier durch das Deffnen der Luftklappe bewerkstelligt, welche sich an dem einen Ende der Membran befindet. Der zweite Maat hatte meinem Verfahren mit einigem Interesse zugehört und rief mir nun zu: „Nehmen Sie sich in Acht, Herr, daß Sie nicht gestochen werden!“ eine Warnung, auf welche ich um meiner selbst willen hätte größeren Werth legen sollen. Als ich die Qualle über die Schanzverkleidung des Sterns hob, schlug einer der Fühlfäden oder eines der Glieder an meinen Hals und blieb theilweise daran hängen. Ich wischte jedoch die weiche gallertartige Substanz mit meinem Handtuche hinweg und dachte nicht weiter über die Sache

\*) Die Physalia atlantica oder Seeblase der Naturforscher, zu den hydrostatischen Acalphen oder Quallen gehörig, in den wärmeren Theilen des atlantischen Oceans und anderer Meere der warmen und heißen Zone heimisch.

Mitternacht“ gedenkt Hr. Præc. Wörz auch der „Deutschen Frauen“ die in jenen schweren Zeiten zu Hause sorgten, für die Wacht am Rhein sich mühten und bange Nächte für die jetzige Generation durchwachten; ihnen gilt der letzte Trinkspruch. — Zum Schluß der Feier ladet der Vorstand des Kriegervereins, Herr A. Bleher seine Kameraden ein, auf das Wohl der zahlreich Anwesenden, die sich wieder zur würdigen Feier des Tages um den Verein geschaart, ein dreifaches Hoch auszubringen.

So haben wir des Geburtstages der neuen Einheit unseres Vaterlandes und des Kaiserthums in unserem Kreise gedacht. Es gewährt ein wohlthuendes Gefühl, über die Kämpfe der Parteien auf politischem, socialem und religiösem Gebiete hinaus die Blicke zu erheben in patriotischer Betrachtung auf jene unvergeßlich große Zeit. Die Parteien sind ja doch nur vorübergehende, solchen Thaten gegenüber meist pygmäenhafte Werkzeuge. Unbekümmert um unedle Leidenschaften und französische Schwärmerei haben und drüben begehren wir diese Tage und kräftigen unsern Geist an den Vorbildern der Edelsten des Volkes. Der über dem Ganzen stehende Staat und das theure Vaterland sehen uns höher denn jene!

Oesterreich.

Salzburg, 1. Sept. Fürst Bismarck ist heute nach Gastein abgereist. Der Fürst begab sich in Begleitung des Grafen Kalnoky und des Statthalters Grafen Thun vom Hotel de l'Europe zu Fuße nach dem Bahnhof, wo er noch kurze Zeit im Fürstenzimmer verweilte, und verabschiedete sich dann beim Besteigen des Salonwagens auf's Herzlichste von Kalnoky und dem Statthalter. Graf Kalnoky kehrte nach Abfahrt des Zuges zum Hotel zurück und trat Mittags die Rückreise nach Wien an. Er soll von dem Ergebnis der Zusammenkunft sehr befriedigt sein. (F. V.)

Ausland.

Das englische Blatt: Der Standard bringt einen Artikel über den Jahrestag der Schlacht bei Sedan, welcher die Friedfertigkeit und Mäßigung der deutschen Politik seit dem Sedantage rühmt und sagt: Die Erfahrung der letzten 13 Jahre hätte gelehrt, daß Fürst Bismarck keine Complote gegen den europäischen Frieden schmiede. Die verbündeten deutschen Reiche seien ein Pfand für die Sicherheit gegen Störungen des Friedens, wie solche durch Racenhäß oder dynastischen Ehrgeiz hervorgerufen werden könnten. Als die friedensstörenden Elemente in Europa bezeichnet das Blatt Frankreich und Rußland, die friedlichen conservativen Elemente seien Deutschland und Oesterreich. Aus diesem Grunde begrüße England den Namen Sedan mit Befriedigung und setze mehr Vertrauen in Deutschland als in den sogenannten Bundesgenossen (Frankreich), der niemals rastete, selbst dann nicht, nachdem er die Unabhängigkeit der Nachbarstaaten zertrümmert hatte.



nach. Wir setzten die Qualle in ein Becken mit Meerwasser und belustigten uns eine Zeitlang damit, ihr abwechselndes Steigen und Sinken an die Oberfläche und unter dieselbe zu beobachten, bis wir der Sache müde wurden, wie ein Kind seines Spielzeugs, und die Qualle wegwarfen.  
(Fortsetzung folgt.)

Ein junger Mann, der galant sein wollte, theilte unter vier Damen, in deren Gesellschaft er sich befand, eine Apfelsine. — Wir wollen Sie nicht berauben, sagte eine der Damen. — Bitte, mein Fräulein, entgegnete der Held, ich habe noch vier oder fünf in der Tasche.

Frankfurter Course vom 30. Aug. 1888.

Geldsorten.	fl.	sch.
20. Frankenstücke . . . . .	16	20 24
Englische Sovereigns . . . . .	20	42 46
Ruß. Imperiales . . . . .	16	78
Dulaten . . . . .	9	70
Dollars in Gold . . . . .	4	18 22

Herrenalb.

5. Generalliste der anwesenden Kurgäste.

Wasserheilanstalt:

- Hr. Weindel, Gymnasiast, Karlsruhe.
- Fr. Privatier Boldenweck mit Kind, Stuttgart.
- Hr. Harpprecht, Hauptmann, Ulm.
- Hr. Biermann, Fabrikant, Bremen.
- Hr. Braun, Kaufmann, Heilbronn.
- Hr. Privatier Henn mit Frl. Tochter, Heilbronn.
- Hr. v. Warttemberg, Premierlieutenant, Berlin.
- Hr. Eisele, Reallehrer, Hechingen.
- Hr. Russack, Studiosus, New-York.
- Hr. Stauffer, Registratur - Assistent, Karlsruhe.
- Hr. Bräuning, Bürgermstr. Mannheim.
- Hr. v. Hunteln m. Gemahlin, Hanau.

Villa Falkenstein.

- Fr. Horn m. Fam. und Bedienung, Köln.
- Hr. v. Frisch m. Familie, Petersburg.
- Hr. Baron v. Wedekind, Utingen.
- Frl. Lang, Institutsvorsteherin, Wiesbaden.
- Frl. Becker, Darmstadt.
- Frl. Ehatt, Viernheim,
- Frl. Dreici, Honolulu.
- Frl. Ossann, Darmstadt.

Gasthaus zum Ochsen

- Hr. v. Steffelin m. Fam. u. Bedienung, Karlsruhe.
- Hr. Dulon, Landwirth, Berlin.
- Herr Hofphotograph Jakob und dessen Schwägerin, Stuttgart.

Gasthaus zur Sonne.

- Hr. Rosenlöcher mit Söhnen Frankfurt a. M.
- Hr. Prof. Scheffer-Boichhorst, Strassburg.
- Hr. Bankbeamter Scheerer, Stuttgart.
- Hr. Sisser, Rentier, Haag.
- Hr. Hein, Dr. jur. von da.
- Hr. Dr. phil. Greiffenhagen m. Gemahlin, Elberfeld.
- Hr. Hofrath Dr. Liebmann, Professor, Jena.

Gasthaus zum Stern

- Fr. Steinmetz, Durlach.
- Hr. Landrichter Michel mit Frau und Bedienung, Saargemünd.
- Hr. Jansen, Kaufmann, Bremen.

Hôtel Bellevue.

- Hr. Otto Weber, Verona.
- Hr. Hellermann, Kaufmann, Köln.
- Hr. Premierlieutenant Friedberg mit Familie, Weissenburg, Els.
- Frl. v. Stutterheim von da.
- Fr. Binder mit Kind, Heilbronn.
- Hr. Kaufm. Silib m. Fam. Mannheim.
- Fr. Kämpff, Heilbronn.
- Fr. Binder von da.

Gasthaus zum Waldhorn:

- Fr. Hösch m. Nichte, Mülheim a Ruhr.
- Hr. Kaufm. Hösch von da.

Gasthaus zum kühlen Brunnen:

- Mr. Stacey m. Familie, Bombay.
- Frl. F. Cailloud, Stuttgart.

Villa Hummelsburg.

- Freifr. Meckel v. Hemsbach, Stuttgart.
- Frl. A. v. Denffer von da.
- Frl. M. Knappe von da,
- Fr. Baronin v. Rudbug, Curland.
- Fr. Fabrikant Bassermann m. Kindern u. Bedienung, Mannheim.
- Madame Grohe von da.
- Hr. Fabrikant Engelhardt mit Familie und Bedienung von da.
- Madame Roth, Wiesbaden.
- Hr. Otto Roth von da.
- Fr. Oberstlieutenant Wachs m. Enkel und Bedienung, Karlsruhe.

Villa Kleinerz.

- Frl. Klassen, Hamburg.
- Frl. Baur v da.
- Hr. Rechtsanwalt Dr. Regensburger m. Kindern, Karlsruhe.
- Fr. Dr. Kraillsheimer m. Frl. Tochter und Bedienung von da.
- Hr. Dr. Backe mit Tochter und Frl. Heynning, Utrecht.
- Hr. Henle, Landrichter, Bonn.

Villa Schwesternhof.

- Freifräulein Elise u. Anna v. Kleudgen mit Bedienung, Karlsruhe.
- Baronesse Taube, Livland.
- Frl. Grimm von da.
- Hr. Willy v. Marschalk, Karlsruhe.

Villa Waldeck.

- Fr. Commerzienrath Schiedmayer mit Bedienung, Stuttgart.
- Hr. Rentier Demeuse mit Familie und Bedienung, Aachen.
- Hr. Rentier Suermond mit Familie und Bedienung von da.

Villa Schatthalden.

- Hr. Geheimrath Sipmann m. Gemahlin, Berlin.

Privat-Wohnungen.

- Schultheiss und K. Badinspektor Beutter.
- Fr. Dellenbaugh, Chikago.
- Frl. Dellenbaugh von da.
- Mr. Grey von da.
- Hr. Kaufm. Schölkopf m. Fam. und Bedienung, London.
- Fr. Pfarrer Schölkopf mit Frl. Tochter, Eglosheim.
- Hr. Gross, Hohenheim.
- Kaufmann Brosius:
- Fr. Gutsbesitzer Hausbrand m. Nichte, Wiesbaden.

- Hr. Privatier Boldenweck mit Familie, Stuttgart.
- Fr. Privatier Henn mit Tochter, Heilbronn.
- Fr. Pfarrer Mönch, Offenbach.
- Johann Kull, Gypser:
- Hr. Grosshändler Schuhmacher m. Fam., Augsburg.
- Fr. Macklot, Karlsruhe.
- 2 Frl. Saurmann, Laubenheim b. Bingerbrück.
- Hr. Saueremann, Laubenhain.
- Fr. Major v. Reichenau mit Familie und Bedienung, Karlsruhe.
- Hr. Justizrath Gräfe mit Söhnchen, Münster.

Albert Kurble:

- Hr. Direktor Fischer m. Familie, Strassburg.

Karl Friedr. Lacher:

- Hr. Nagel, Gutsadministrator, Buddin.
- Hr. Löb, Frankfurt a. M.
- Fr. Baronin v. Verno-Klewenow, Darmstadt.

- Frl. v. Vernow-Klewenow von da.
- Hr. Schwab m. 2 Frl. Töchtern, Stuttgart.
- Hr. Kaufm. Hutschke, Frankfurt a. M.

Dr. med. Mülberger:

- Frl. v. Soden, Esslingen.

Dreher Pfeiffer:

- Hr. Oberbibliothekar Prof. Dr. Barack m. Familie und Bedienung, Strassburg.

Steinhauer Pfeiffer:

- Freifrau v. Röder, Rastatt.
- Freifräulein v. Röder von da.

Julie Seuter Wtw.:

- Fr. Kaufmann Engler, Stuttgart.
- Fr. Postdirektor Laporte mit Tochter Biebrich.

- Fr. Prof. Schwarz, Stuttgart.
- Frl. Schätzlein von da.

- Hr. Dessinateur Lächele mit Familie, Mannheim.

- Hr. Frischmuth, Pastor, Saarbrücken.

Kaufmann Waldmann:

- Fr. Prass m. Hr. Sohn, Strassburg.

Gypser Waidner:

- Hr. Rentier Stöpele mit Gemahlin, Karlsruhe.

Schneider Zibold:

- Hr. de la Fontaine, cand. jur., Strassburg.

- Hr. v. Goldammer, Referendar von da.
- Hr. Regierungsassessor Baron v. Thon Dittmer m. Kindern u. Bedienung von da.

- Hr. Piston, Verw.-Cand., Brackenheim.

Den 31. August 1883.

Der Kgl. Bad-Inspektor.

Beutter.

